

Katharina Prall, Aline Armbrrecht, Wiebke Rahlf

Chemie

Essbare Seife

Zur Herstellung von Seife wird Lauge gebraucht. Dieser Bestandteil ist vor allem für Babys und kleine Kinder schädlich, wenn sie ein Stück Seife in den Mund nehmen würden. Bei diesem Gedanken sind wir auf die tolle Idee gekommen, essbare Seife zu erfinden.

Dem Phänomen „essbare Seife“ wollen wir folgendermaßen auf die Schliche kommen:

Bisher haben wir eine Erdbeerseife, eine Brennnessel-Zitronen-Seife, einen Schäumungsversuch, zwei Bananen-Kiwi-Seifen und drei Emulgatoren-Versuche gemacht.

Für zwei Seifen haben wir Anregungen aus dem Internet übernommen. Unter anderem haben wir uns das Rezept für die Bananen-Kiwi-Seife selber überlegt.

Dabei traten folgende Probleme auf:

Alle Seifen härteten nur im Kühlfach, und es setzten sich Öle und/oder Kräuter ab. Unsere ersten Seifen wuschen noch nicht einmal. Es wurde uns klar, dass nicht nur die Essbarkeit alleine eine gute Seife ausmacht, denn es trat außerdem noch ein unangenehmer Geruch auf.

Um noch ein wenig mehr Informationen zu bekommen, besuchten wir die Peter-Greven-Fettchemie. Dort empfing uns eine freundliche Frau namens Mennicken-Meuthen, die versuchte, uns möglichst alle Fragen zu beantworten. Sie sagte uns unter anderem, dass Seife ohne Lauge eigentlich nicht herzustellen sei.

Nun probieren wir eine Kombination von Stoffen zu finden, die essbar sind (also ohne Lauge) und die Seife verbinden, verfestigen und ihr einen guten Duft verleihen. Dazu benötigen wir einen Ersatzstoff für die Lauge. Wir erkundigten uns nach einem Ersatzstoff und entschieden uns für Kalisalz. Bis zum Wettbewerb wollen wir auch Ergebnisse zu diesem Versuch haben.